

## MoCoDa<sup>2</sup>: ein Forschungs- und Lehrkorpus zur Sprache und Interaktion in mobiler Messaging-Kommunikation

Evelyn Ziegler / Duisburg-Essen

Präsentiert wird die für Forschung und Lehre nutzbare Ressource „Mobile Communication Database<sup>2</sup>“ (MoCoDa<sup>2</sup>), die zweierlei bereitstellt (vgl. Beisswenger et al. i. Ersch.; Beisswenger et al. i. Dr.):

- (1) eine Datenbank, ein Web-Frontend und ein Procedere für die Sammlung von Mobile-Messaging-Interaktionen, mit der Interaktionsausschnitte spendenbasiert erfasst, mit Metadaten angereichert, pseudonymisiert, um Beschreibungen zu enthaltenen Mediendateien ergänzt sowie anschließend sprachtechnologisch aufbereitet werden. In dieser Funktion kann MoCoDa<sup>2</sup> genutzt werden, um in linguistischen Lehrveranstaltungen zu verdeutlichen, welche Aufbereitungsschritte erforderlich sind, um sprachliche Rohdaten in eine Form zu überführen, die für Dritte sinnvoll als empirische Grundlage für korpusbasierte qualitative und quantitative Untersuchungen nutzbar sind.
- (2) ein (stetig wachsendes und erweiterbares) Korpus mit pseudonymisierten Mobile-Messaging-Interaktionen, das um Metadaten und Annotationen angereichert ist und über ein Recherche-Frontend abgefragt werden kann.

MoCoDa<sup>2</sup> wird als freie Ressource für die linguistische und sprachdidaktische Forschung und Lehre sowie für den Unterricht an Schulen zur Verfügung gestellt. Die konzeptionellen Vorarbeiten und die Entwicklung von MoCoDa<sup>2</sup> wurden im Förderprogramm „Infrastrukturelle Förderung für die Geistes- und Gesellschaftswissenschaften“ durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen unterstützt. Die Datenbank enthält bisher im Wesentlichen Daten, die das Varietäten- und Variationsspektrum des Deutschen, z.T. aber auch Kontaktsprachen betreffen. Um die Funktionen, d.h. die Abfrage von Korpusdaten in MoCoDa<sup>2</sup> zu demonstrieren, werden quantitative und qualitative Analysen zum Gebrauch des Ruhrdeutschen in WhatsApp-Interaktionen vorgestellt.

Insofern kann die MoCoDa<sup>2</sup> als Beispiel für ein datenbankbasiertes Forschungsdatenmanagement dienen, gleichzeitig die Möglichkeiten der Analyse von Mobile-Messaging-Interaktionen illustrieren.

### Literatur

Beißwenger, Michael/Fladrich, Marcel/Imo, Wolfgang/Ziegler, Evelyn (i. Ersch.): „<https://www.mocoda2.de>: a database and web-based editing environment for collecting and refining a corpus of mobile messaging interactions.“ In: *European Journal for Applied Linguistics*.

Beißwenger, Michael/Fladrich, Marcel/Imo, Wolfgang/Ziegler, Evelyn (i. Dr.): „Die Mobile Communication Database 2 (MoCoDa 2).“ In: Lobin, Henning/Marx, Konstanze/Schmidt, Axel (Hrsg.): *Deutsch in Sozialen Medien – interaktiv, multimodal, vielfältig*. Jahrbuch des Instituts für Deutsche Sprache 2018. Berlin/Boston: de Gruyter.